

als breit, nach hinten ziemlich stark und fast geradlinig verengt, stärker als bei den *Dorylus s. str.*, auch stärker als bei *Anomma gerstaeckeri* EM., aber nicht so stark wie bei *A. nigricans* ILL. und *wilverthi* EM. Die ganze Oberseite des Kopfes ist dicht und fein lederartig gerunzelt, fast matt, überdies mit verloschenen Punkten besetzt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes, kürzer als bei *A. nigricans*, *wilverthi* etc., aber länger als bei den *Dorylus s. str.*, deutlich 11gliedrig, die Geissel nur um $\frac{1}{3}$ länger als der Schaft. Die Oberkiefer sind 2zählig, zwischen dem mittlern und dem subapicalen Zahn überdies gekerbt. Der Hinterkopf ist stark ausgerandet, aber mit stumpfen Ecken. Von der gleich grossen Arbeiterform von *A. emeryi* MAYR, welche spitze Hinterecken des Kopfes hat, ausserdem durch den längern, stärker gewölbten und nach hinten stärker verengten Kopf verschieden. Der Rücken ist fast matt, fein lederartig skulptirt mit zerstreuten Punkten. Das Stielchenglied ist genau so lang wie breit, nach vorn nicht wie bei *A. emeryi* geradlinig verengt, sondern mit gerundeten Seiten, vorn ebenso breit wie hinten. Der Hinterleib ist fein lederartig, stärker glänzend als der Vorderkörper, mit spärlicher, aber ziemlich langer absteher Behaarung und äusserst feinen kurzen Härchen in den Punkten der Sculptur.

Bei den mittlern (5—6 mm langen) ♂♂ ist der Kopf weniger stark nach hinten verengt, mehr viereckig, die Fühler merklich länger als der Kopf, die Geissel fast doppelt so lang wie der Schaft. Bei den kleinern ♀♀ verschwindet die lederartige Sculptur allmählich, sie wird stärker glänzend und dichter gelb behaart. Auch bei den kleinsten (3 mm) fand ich die Fühler noch deutlich 11gliedrig¹⁾ (nicht 8—10gliedrig wie bei den kleinsten ♂♂ von *A. wilverthi* und *burmeisteri-molesta*); sie sind hier wenig länger als der Kopf, der etwas länger als breit und sehr schwach geradlinig nach hinten verengt ist. Die kleinsten ♀♀ gleichen jenen von *Dorylus helvolus* L., während die grössern weit von jener Art abweichen. Das Stielchenglied der kleinsten ist so lang, wie an der Basis breit, nach vorn ziemlich stark verengt.

Nur ein halbes Dutzend ♂♂ von kleiner bis mittlerer Grösse lag vor. Es ist nach der Kopfform und Kieferbildung der 8 mm langen Exemplare kaum zu bezweifeln, dass die grössten (10—12 mm langen)

1) Glied 2—4 der Geissel sind jedoch sehr kurz und eng an einander gedrängt.